

Da der ursprünglich für die Veranstaltung am 14.1.2025 vorgesehene Referent erkrankte, musste der Richard Wagner Verband Linz sein Programm kurzfristig ändern. Dankenswerterweise hat sich unser Gründungsmitglied und Medienexperte

Prof. Manfred Pilsz

bereit erklärt, den Abend zu gestalten und überraschte uns mit seinem sehr interessanten und – wie könnte es auch anders sein - professionell gestalteten Vortrag zum Thema

Zwischen Bruckner 024 und Holländer 025

Den ersten Teil seiner Präsentation widmete Pilsz seinem Musik/Medienjahresprojekt zum Brucknerjahr 2024. Im Radio **FRO(h)sinn** gestaltete er ganze 15 Stunden im vergangenen Jahr und erinnerte uns alleine schon mit dem Titel an die „Liedertafel Frohsinn“, der Bruckner vorstand und bei der es auch kräftig „wagnerte“. Bereits im Dezember 2023 hatte eine Vorlaufsendung den medialen Auftritt des FRO-Projektes eingeläutet. Die erste Sendung im Jänner 2024 trug den Titel „Analog Anton – digital Bruckner“, startete aber nicht – wie man vermuten könnte – in Ansfelden, sondern in Kronsdorf und der JKU, wo sich Pilsz mit Prominenten dem „Quantum“ BruQner in Quanten und Quinten“ widmete. Weiters kam es im Jänner 2024 zu einem fiktiven Treffen von Bruckner und Stifter in der halbstündigen literarischen Matinee „Anton meets Adalbert“, gestaltet von Claudia Taller.

Ab 13.2.20024, dem Todestag Richard Wagners – Bruckner komponierte damals gerade das Adagio seiner VII. Sinfonie – brachte Peter Androsch den Kürnbergerwald mit Bruckner zum Klingen. Außerdem gab es ein Gespräch mit Dr. Harrandt, die zuvor beim Richard Wagner Verband Linz einen Vortrag über ihr Buch „Anton Bruckner in Bayreuth“ hielt.

Unter dem Motto „Im Märzen der Anton die Orgel einspannt“ ging Pilsz der Frage nach „Wie hast du’s mit der Religion?“. Dazu wurden Historiker befragt und die Visualisierung „Agnus Benedictus“, sowie 50 Jahre Brucknerhaus präsentiert. Im April brachte der Osterhase die süßen „Brucknernoten“. Dr. Landertinger stellte sein Projekt „Bruckner goes Wirtshaus“ vor. Im Mai übernahmen Gärtner Augustinus und Literat Marius Huszar ihre Rollen in einem Literaturgarten Feature, und David Wagner gab das Motto „Alles radelt, oder was“ aus. In den Sommermonaten Juni bis August standen neben dem Geburtstagskind, dem 70 Jahre jungen Manfred Pilsz auch Markus Poschner, Norbert Trawöger, das Salzkammergut und verschiedene Bruckner Orgeln im Zentrum des Geschehens. Am 4. September folgte dann Anton Bruckners 200. Geburtstag. Pilsz unterhielt sich mit Klangwolkenvater Walter Haupt und Ex-LIVA-Chef Wolfgang Winkler und Mag. Kreislehner über die Nordico Ausstellung „It’s me, Toni“ und reflektierte über den Festspielsommer 2024. Im Nebelmonat ließ es Pilsz in Bad Kreuzen Brucknern, besuchte Claudia Langers Schmuckausstellung in Enns und holte die Kulturdirektorin des Landes vors Mikrofon.

Am 12.12.2024 „brucknerte“ es noch einmal ganz heftig und FRO(h)sinnig in der Rückschau auf das Bruckner-Musik/Medienprojekt des Seniorenradios durch den Projektverantwortlichen und Sendungsgestalter Manfred Pilsz in „A.B.spann – Best of 024, die letzten 11 Monate im Rückspiegel“.

Alle die mehr wissen wollen, werden verwiesen auf:

Dezember-Sendung-LINK: <https://cba.media/684049>

BLOG-Beitrag:

<https://leologeslogbuch.blog/2024/11/11/a-b-spann-best-of-bruckner-024/>

Die einzelnen Sendungen sind auf CBA zu finden & jederzeit im Internet abrufbar.

Am Ende des ersten Teils seiner Präsentation beim Richard Wagner Verband Linz fragte Pilsz „Wie leitet man vom Brucknerjahr 024 über zur Holländer-Premiere 025“, hatte aber sofort die Antwort: Na klar, mittels „Erinnerung“, einem Klavierstück Bruckners, bei dem in den Schlusstakten das Erlösungsmotiv kurz durchschimmert. Bruckner hatte den gespenstischen Seefahrer durch seine Linzer Studien bei Kitzler in guter Erinnerung (Linzer Erstaufführung am 26.10.1865).

Pilsz berichtete in diesem Zusammenhang auch über sein 1993 am Fadinger Gymnasium in Linz entstandene Musikvideo „Senta D“ (Senta Daland) zu einer Holländer Paraphrase des in Südafrika lebenden Komponisten Norbert Nowotny und seine Motivationsschübe dazu wie etwa den Bayreuther Holländer in der Inszenierung von Harry Kupfer. Zentrale Figur bei Wagner, Kupfer und „Senta D.“ war stets Senta, die Tochter des Kapitäns Daland, die dem Mythos eines „Fremden“ verfällt. In „Senta D“ von Manfred Pilsz war es ein junger Chinese, bei Harry Kupfer der dunkelhäutige hervorragende Simon Estes, der in der Ballade der Senta als „Bleicher Mann“ beschrieben wird. Abschließend diskutierten wir – soweit bisher bekannt – über die derzeitige Linzer Holländer-Inszenierung, die am 25.1.2025 Premiere haben wird. Danach gab es noch als Rückblick auf den 100. Todestag Puccinis eine Diskussion über die Aufführung seiner Madame Butterfly im Linzer Musiktheater.

Irene Jodl

Die Einspielung für den Musikfilm „Senta D“ stammt von der **RWV-CD „Wagner für Tasten“** – am Klavier: **Margit Haider**, die M. Pilsz vors Mikro holte: <https://cba.media/560617>

Senta D: <https://leologeslogbuch.blog/2018/04/30/senta-d-ein-musikvideo/>

Ad **Fliegender Holländer** in Linz: <https://www.musiktheater.at/?p=3667>